



Lautstarker Protest vor der ersten Verhandlungsrunde in Nürnberg: Junge Metallerrinnen und Metalller kämpfen für die 6,5 Prozent

Die Verhandlungen haben begonnen

Wir wollen 6,5 – sofort

Das war ein Tarifrunden-Auftakt nach Maß: Rund 800 Kolleginnen und Kollegen demonstrierten am 15. März 2007 in Nürnberg vor dem Verhandlungslokal für eine Lohn-erhöhung von 6,5 Prozent.

Bei der Kundgebung charakterisierte Bezirksleiter Werner Neugebauer das Unternehmerv-

halten so: »Morgens verkünden die Herren vor der Presse, dass sie schon wieder Rekordgewinne eingefahren haben; mittags erzählen sie bei den Tarifverhandlungen wie schlecht es ihnen geht. Und abends überlegen sie, wie sie den Auftragsstau abbauen können. Ein Chamäleon ist nichts dagegen.«

Und in der Tat erklärte Helmut Keese, der Verhandlungsführer des Verbands der Bayerischen Metall- und Elektroindustrie (VBM), zwei Stunden später hinter verschlossenen Türen: »Die Forderung nach 6,5 Prozent ist überzogen und nicht gerechtfertigt.«

Und weil der VBM das immer schon machte, drohte Helmut

Keese auch diesmal mit der Verlagerung von Arbeitsplätzen. Wenn auch – das Chamäleon hat sich als fürsorglicher Patriarch eingefärbt – ganz sanft und etwas weinerlich: »Wir wollen Arbeit in der Heimat halten und nicht gefährden. Das ist uns eine Herzensangelegenheit.« Und damit das auch alle glauben,

5,5 Prozent steigen. Die Unternehmensgewinne kletterten seit 2005 bei den 40 größten börsennotierten Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie um sagenhafte 60 Prozent.

Die Auftragsbücher sind voll, auch bei kleinen und mittleren Unternehmen. Die Betriebe können oft gar nicht soviel produ-

»Die Beschäftigten haben die Gewinne mit ihrer Arbeit, ihrem Wissen und Können erwirtschaftet, jetzt wollen sie ihren gerechten Anteil – sie haben ihn sich verdient.« Bezirksleiter Werner Neugebauer

überreichte der VBM Lebkuchenherzen im pseudo-bayerischen Jodler-Stil – weiß-blau und edelweißverziert – mit dem Keese-Spruch: »Arbeit in der Heimat halten.«

Die IG Metall hingegen argumentiert mit harten Fakten, über die auch das erste Arbeitgeberangebot nicht hinweggehen kann: Die Wirtschaft wird 2007 voraussichtlich um 2,8 Prozent wachsen. Die Teuerungsrate liegt nach Expertenschätzungen bei mindestens 1,2 Prozent. Die Produktivität, also das was die Beschäftigten pro Arbeitsstunde an Wert schaffen, wird um 4,5 bis

zieren wie der Markt verlangt. In den nächsten Wochen wird die Entscheidung fallen. Bei der Auftaktkundgebung bekräftigten die Kolleginnen und Kollegen: Wir wollen die 6,5 Prozent, wir brauchen die 6,5. Und zwar schnell. ◀



Über 800 Kolleginnen und Kollegen machten den Unternehmern klar, was wir jetzt wollen: Guten Lohn für gute Arbeit



Mitgliederentwicklung

Tarifrunde: Jetzt die IG Metall stärken

In der Tarifrunde wird es besonders deutlich: Nur eine starke Gewerkschaft kann einen guten Abschluss durchsetzen. Aber auch jenseits der Auseinandersetzung um mehr Geld gilt: »Sind mehr drin, ist mehr drin.«

Die IG Metall Bayern hat jetzt eine breit angelegte Kampagne gestartet mit dem Ziel, noch größer, stärker zu werden. Jürgen Wagner von der IG Metall-



Mehr. Macht. Stark.

Bezirksleitung, der das Projekt leitet: »Wir sind in vielen Bereichen gut organisiert. Aber nicht in allen. Das wollen wir ändern.« Die Frage der Mitgliederent-

wicklung ist in erster Linie eine politische Frage. Bei der ersten »Kick-off«-Veranstaltung zum Projekt »Mehr.Macht.Stark« diskutierten mehr als 150 Kolleginnen und Kollegen das Thema in doppelter Hinsicht: Nur wo die IG Metall stark ist, können Konflikte im Unternehmen im Sinne der Beschäftigten gelöst werden. Und umgekehrt ist die IG Metall vor allem dort stark, wo es aktive Vertrauensleute und Betriebsräte gibt.

Ingrid Schmidt, IG Metall-Betriebssekretärin schilderte ihre Erfahrungen aus Dutzenden von Seminaren zum Thema Mitgliederwerbung: »Viele wagen es nicht so recht, Unorganisierte anzusprechen. Deswegen legen wir großen Wert auf Kommunikationstraining.« Und eine weitere Erfahrung: Eine ganze Reihe von Kolleginnen und Kollegen warten geradezu darauf, auf eine Mitgliedschaft in der IG Metall angesprochen zu werden. Ingrid Schmidt: »Dieses persönliche Gespräch ist besonders wichtig.



Die 6,5 durchsetzen: Je mehr wir sind, umso einfacher wird es

Dabei kommt es auch darauf an, gut zuzuhören. Denn niemand soll sich überrannt fühlen, das führt bestimmt nicht zum Erfolg.«



Ingrid Schmidt: »Wir legen großen Wert auf Kommunikationstraining«

Info

Mehr Infos im Internet

► Die neu gestaltete Homepage der IG Metall Bayern mit umfangreichen Informationen zur Tarifrunde:
www.igmetall-bayern.de

Kaesar-Kompressoren, Coburg – Die Geschäftsleitung fordert Sieben Wochen Arbeit ohne Lohn

Die Unternehmensleitung von Kaeser in Coburg plant größere Investitionen. In den nächsten fünf Jahren will der Kompressorhersteller 150 Millionen Euro in den Betrieb stecken. Dieses Geld sollen zu weiten Teilen die Beschäftigten aufbringen.

Und zwar durch bis zu 250 unbezahlte Arbeitsstunden pro Jahr – das sind sieben Wochen Gratarbeit. Besonders pikant: Firmenchef Thomas Kaeser hat mehrere Funktionen im Arbeitgeberverband, unter anderem ist er Mitglied der Verhandlungskommission des Verbands der Bayerischen Metall- und Elektroindustrie (VBM).

Thomas Kaeser ist also jemand, der den Tarifvertrag kennen sollte. Als Gegenleistung für den Kredit, den er den über 1 500 Beschäftigten in Coburg abringen will, bietet Kaeser an, im Arbeitgeberverband zu verbleiben und den Tarifvertrag einzuhalten. Eine seltsame Gegenleistung für einen Arbeitgeberfunktionär, der derzeit mit der IG Metall über den Tarifvertrag verhandelt.

Auch die 35-Stunden-Woche will der Firmenchef beibehalten. Und die 250 Stunden Mehrarbeit? Die werden ganz offensichtlich nicht zur Arbeitszeit gezählt. Schließlich werden sie auch nicht bezahlt.

Betriebsrat und IG Metall-Vertrauensleute reagierten prompt: Eine betriebliche Tarifkommission wurde gewählt, die Verhandlungen aufnehmen wird.



Firmenchef Thomas Kaeser

Kurz notiert

FEAG: Insolvenz zu Ende, Arbeitsplätze gerettet

Aufatmen bei FEAG in Erlangen: Die Insolvenz ist zu Ende, die Arbeitsplätze sind gerettet. Die Siemens-Tochter FEAG (Fertigungszentrum für Elektrische Anlagen) wurde von Schüring und Andreas, einer Kapitalbeteiligungsgesellschaft, übernommen. In Tarifverhandlungen zwischen der IG Metall und der Kapitalgesellschaft wurde eine Standortsicherung bis Ende 2009 für alle Standorte vereinbart (neben Erlangen auch Bremen, St. Ingbert, Dormagen und Frankfurt). Ein Haustarifvertrag sichert die bisherigen Tarifstandards, ermöglicht aber eine Ausweitung der Wochenarbeitszeit auf 40 Stunden bei teilweisem Lohnausgleich. Die neuen Eigentümer hatten die dauerhafte Einführung der 40-Stunden-Woche verlangt, mit der Möglichkeit die Arbeitszeit vorübergehend auf 42 Stunden auszudehnen. Verhandlungsführer Wolfgang Niclas, Bevollmächtigter in Erlangen: »Die (vorübergehend vereinbarte) 40-Stunden-Woche ist ein gewaltiges Zugeständnis an die neuen Gesellschafter. Die gute Nachricht aber ist: Die Arbeitsplätze sind gerettet.«

Die Proteste gehen weiter

Altersteilzeit statt Rente mit 67



Lehrstunde für Politiker: von links Rohrwerk-Kollege, Betriebsrat Norbert Scharf, Aois Karl (CSU), Betriebsratsvorsitzender Karl-Heinz König

Foto: Werner Bachmeier

Rohrwerk Maxhütte in Sulzbach-Rosenberg: Hier arbeiten die Kollegen im Schichtbetrieb von Montag bis Samstag – ein Knochenjob. Bis 67 arbeiten? Das kann sich hier niemand vorstellen. Deswegen fuhren viele Beschäftigte zum Aktionstag nach München, um gegen die Rentenpläne zu protestieren.

Aber auch nach dem Beschluss des Bundestags lassen die Rohrwerker nicht locker. Sie sind überzeugt: Der Widerstand gegen die Rente mit 67 muss weitergehen. Sie sind auch überzeugt: Die Politiker wissen zu wenig über den Arbeitsalltag. Sie wissen nicht, was es heißt, im Warmbetrieb an der Stoßbank oder in der Verladung zu arbeiten.

Der Betriebsrat lud deshalb den örtlichen CSU-Abgeordneten Alois Karl in den Betrieb ein. Karl hatte im Bundestag für die Rente mit 67 gestimmt.

Der Betriebsratsvorsitzende Karl-Heinz König zum Parlamentarier: »Wir sind der Meinung, dass die Rente mit 67 ein reines Renten Kürzungsprogramm ist. Wir brauchen stattdessen flexible Ausstiegsmöglichkeiten.«

Auch die Beschäftigten versuchen dem CSU-Mann klar zu machen, dass eine Altersteilzeitregelung gefunden werden muss. Karl-Heinz König: »Es kann nicht sein, dass der Opa noch arbeiten muss, und der Enkel ist arbeitslos.«

In Bayern hatten während der Aktionswoche im Januar mehr als 70 000 Kolleginnen und Kollegen aus 200 Betrieben die Arbeit niedergelegt. Auch in den letzten Tagen vor der Abstimmung im Bundestag machten tausende von Beschäftigten bei Kundgebungen nochmals klar, dass diese Art der Rentenreform mit den Interessen der arbeitenden Bevölkerung nichts zu tun hat. Wer wissen will, wie der/die örtliche Abgeordnete bei der Rente mit 67 abgestimmt hat, oder welche Stellungnahme zum Thema abgegeben wurde, kann sich im Internet unter www.namentliche-abstimmung.de informieren. Und sich Gedanken machen, wem er bei der Bundestagswahl 2009 die Stimme geben will. Das Kreuz auf dem Wahlzettel ist ein Argument, das viele Abgeordnete am allerbesten verstehen. ◀



Würzburg: Kolleginnen der IG Metall-Jugend machen ein Angebot: »Suche reichen Politiker zwecks Witwenrente«

Foto: Jürgen Wawerling



Regensburg: Junge Gewerkschafter machen drastisch deutlich, was sie von der Rente mit 67 halten

Foto: JFM

Kurz gemeldet



Protest gegen Power 8

Europaweiter Airbus-Aktionstag Mitte März. Mit dabei: die Belegschaft von Eurocopter in Donauwörth. Der Betriebsratsvorsitzende Ottmar Hawliczek zu den über 1 600 protestierenden Kolleginnen und Kollegen: »Im großen EADS-Verbund ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, die Airbus-Kollegen zu unterstützen, obwohl Eurocopter bis dato von Power 8 noch nicht betroffen ist.« Bezirksleiter Werner Neugebauer auf der Kundgebung: »Managementfehler haben zu der Krise bei

Airbus geführt. Weder die Kollegen in Deutschland noch in Frankreich haben irgendetwas damit zu tun. Wir lassen uns nicht auseinanderdividieren.« ◀

Impressum

Bezirk Bayern
Elisenstraße 3a,
80335 München
Telefon: 089-53 29 49-0,
Fax 089-53 29 49 28,
E-Mail: Bezirk.Bayern@igmetall.de

Verantwortlich:
Werner Neugebauer
Redaktion: Hans-Otto Wiebus

Die VIELFALT macht's

Mehr als (Ersatz) Dienst

Alexander Kaden leistet seit ein- einhalb Jahren seinen Ersatz- dienst beim THW Ortsverband Am- berg. Der gelernte Mechatroniker ist dort aktiv als Bergungshelfer in der Ersten Bergungsgruppe im Technischen Zug.

Dem THW beigetreten ist er, weil er eine sinnvolle Alternative zum Wehr- oder Zivildienst gesucht hat und auf diesem Weg sein Beschäftigungsverhältnis nicht unterbrechen musste. Den Hinweis auf das THW Amberg bekam er von einem Arbeitskollegen bei der Siemens AG, der schon jahre- lang dort Mitglied ist. Mittler- weile wurde für ihn der Dienst mehr zum Hobby, als eine Pflicht, da im THW Amberg die Kameradschaft und die Techni-

sche Ausstattung stimmt. Beson- deren Spaß dabei bereitet ihm der Umgang mit technischem Gerät, wie zum Beispiel Motor- sägen, Hydraulische Hebekissen. Interesse geweckt? – Mehr Infor- mationen gibt es bei Stefan Dorsch unter der Handnum- mer: 01 60–3 04 61 67.



Alexander Kaden

GEWAGT GEFRAGT – das Interview

Soziale, friedliche Welt im Jahr 2020?

Uwe Wöhner, Vorstandsvorsitzen- der des Regionalverbands VBM Oberpfalz Nord und Jürgen Ganss, Erster Bevollmächtigter der IG Me- tall Amberg in unserem Interview: Wie stellen Sie sich die Welt im Jahr 2020 vor?

Wöhner: Friedlicher (hoffent- lich) sozial ausgewogener und mehrheitlich demokratisch im Denken und Handeln.



Jürgen Ganss

Ganss: Friedli- cher, mit weni- ger US-Domi- nanz und ein Stück sozial ge- rechter.

Was würden Sie dank einer Zeit- maschine gerne erleben?

Wöhner: Die Zeit der Reformation.
Ganss: Wie die Menschen im Jahre 3000 über uns heute urtei- len werden.

Eine Fee stellt Ihnen drei Wünsche frei – die wären?

Wöhner: Erhalt der Unabhängig- keit, Gesundheit, (innere) Zu- friedenheit.

Ganss: Gesundheit und eine schöne Zeit für meine Familie, meine Freunde und mich. Die anderen beiden Wünsche verrate ich nicht.

Auf was können Sie getrost ver- zichten?

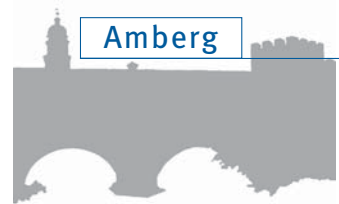
BETRIEBsames REGIONAL

Faurecia

- Faurecia Abgastechnik GmbH
- Automobilzulieferer / Trabit
- 450 Mitarbeiter / 28 Azubis
- Produktion von Katalysatoren, Rußpartikelfilter und anderes für VW, Audi, Daimler-Chrysler und viele andere.

Derzeit ist die Auftragslage in Tra- bitz sehr gut. Die Beschäftigten sind hoch motiviert und auch qualifiziert, um die hochtechni- sierten Anlagen betreuen zu kön- nen. Die allgemeine Einsparungs- welle geht aber auch am »Schmuckkästchen Trabit«, wie das Werk liebevoll von einem Ma- nager titulierte, nicht spur- los vorüber. In mehreren Ver- handlungsrunden wurden Ein- sparungsvorschläge erarbeitet, die jedoch letztendlich für die Ar- beitgeberseite nicht ausreichend

waren. »Der Kampf um die Arbeits- und Ausbildungsplätze ist jedes Jahr aufs Neue zu führen«, bemerk- ten Mitglieder des Betriebsrats und der Jugend- und Auszu- bildendenvertretung. Wie es nun mit dem Standort weitergeht, ist ungewiss. Die Beschäftigten wünschen sich nach dem immer gegenwärtigen Gespenst »Personalabbau« end- lich die notwendige Ruhe, um sich wieder auf ihre Hauptaufga- be konzentrieren zu können: Hochqualitative Produkte für die Automobilindustrie in der nörd- lichen Oberpfalz herzustellen – ohne Zukunftsängste, mit einer Standortsicherungsgarantie. ◀



Faurecia in Trabit ist einer von 160 Standorten welt- weit

Termine

► 27. bis 28. April
Seminar »Gesund bleiben und Streß bewältigen«

► 1. Mai
Auftakt Tarifrunde Metall- und Elektroindustrie auf dem Am- berger Schrankenplatz. Es spricht unter anderem Jürgen Ganss, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Amberg.

Weitere Infos bei Ihrer IG Metall in Amberg.



Genau HINGESCHAUT

Freizeitunfallversicherung für IG Metall-Mitglieder

Nach zwölfmonatiger Mitglied- schaft der IG Metall tritt die Frei- zeitunfallversicherung automa- tisch in Kraft und kostet keinen Cent extra.

Der Versicherungsschutz er- streckt sich auf alle Unfälle außerhalb des Berufs und besteht

weltweit (das heißt beim Surfen genauso wie beim Hobby- gärtnern zuhause). Bei jedem Krankenhausaufenthalt von min- destens drei Tagen, der durch einen Freizeitunfall bedingt ist, wird eine einmalig individuell berechnete Entschädigung aus-

bezahlt. Die Höhe richtet sich nach dem Mitgliedsbeitrag und Dauer des Krankenhausaufent- haltes. Unsere Kollegin Andrea Groth berät sie gerne bei weite- ren Fragen sowie bei der Bean- tragung der Versicherungslei- stungen. ◀

Impressum
IG Metall Amberg
Schrankenplatz 4
92224 Amberg
Telefon 0 96 21 – 49 31-0
www.amberg.igmetall.de

Redaktion:
Jürgen Ganss (verantwortlich),
Sabrina Feige, Anja Bremstah- ler, Ramona Guttenberger

Internationaler Frauentag

»Zwei Schritte vor – keiner zurück«

Das war das Motto des diesjährigen Frauentags: »Zwei Schritte vor – keiner zurück«.

Während bereits morgens ab 5.30 Uhr in den Betrieben WILKA, Linde, Basler, Applied Material, CS und Bosch Rexroth die engagierten Frauen Rosen, Nelken und Tulpen verteilten, um auf die Verletzung der Gleichstellung zwischen Frauen und Männern aufmerksam zu machen, wussten viele Kollegen nicht, dass es einen Internationalen Frauentag gibt.

Die Veranstaltung am Vorabend des Internationalen Frauentags, an der zirka 100 Kolleginnen und Kollegen teilnahmen, wurde gemeinsam von DGB-Gewerkschaften und Frauenbeauftragten der Stadt und des Landkreises Aschaffenburg organisiert. Heide Langguth, stellvertretende DGB-Vorsitzende Bayern, schilderte eindrucksvoll die Rückschrittlichkeit Deutschlands

in der Bildung und in der Erziehung. Frauen werden in beruflichen Karrieren benachteiligt und auch im gesellschaftlichen Leben oft diskriminiert.

Die Veranstaltung endete humorvoll und kabarettistisch mit Alexandra Ihrig. ◀



Aktionen mit Blumen und Aufklärung



Keine Bereitschaft der Arbeitgeber

Tarifvertrag für zusätzliche Ausbildungsplätze

Am 12. Februar hat die IG Metall Bayern mit dem Verband der bayerischen Metall- und Elektroindustrie einen Tarifvertrag für zusätzlich 1000 Ausbildungsplätze abgeschlossen.

Toll, dachten wir in Aschaffenburg, denn in unserer Region hängen rund 3000 Jugendliche in schulischen Maßnahmen, in Warteschleifen und in Praktika.

Doch weit gefehlt. Eine erste Umfrage in den Betrieben ergab, in den ausbildungs- und finanzstärksten Betrieben der Region besteht keine Bereitschaft, zusätzliche Ausbildungsplätze zu schaffen, selbst wenn die Beschäftigten einen Teil der Ausbildungskosten mitfinanzieren.

Auf die Initiative des Betriebsrats Bosch Rexroth, für Septem-

ber 2007 nach dem Tarifvertrag acht bis zehn zusätzliche Auszubildende einzustellen, reagierte die Geschäftsleitung noch nicht einmal.

Wenn das so bleibt, könnte sich der Tarifvertrag als Flop erweisen. Damit bestätigt sich einmal mehr: Eine gesetzliche Ausbildungsumlage für die Betriebe muss her. ◀

1. Mai

Der 1. Mai hat dieses Jahr das Motto »Du hast mehr verdient! Mehr Respekt. Soziale Gerechtigkeit. Gute Arbeit!«.

Beteiligt Euch an den Demonstrationen und Kundgebungen.

Nähere Infos erhaltet ihr über unsere Verwaltungsstelle, Telefon 0 60 21-86 42-0.



Grund zum Feiern hatte die junge Mannschaft der TRW aus Aschaffenburg. Im Finale konnten sie sich in einem spannenden Sieben-Meterschießen gegen SAF-Wörth durchsetzen und den Winnerpokal des dritten Hallenfußballcups der IG Metall-Jugend Aschaffenburg am 10. März entgegennehmen. Von insgesamt zwölf Mannschaften konnte sich die Mannschaft SAF-Keilberg den dritten Platz erspielen. Den Pokal »Sieger der Herzen« konnte die Frauenmannschaft aus der Linde »Ladies Night« mit nach Hause nehmen. Wir danken allen Beteiligten

Impressum
IG Metall Aschaffenburg
Haselmühlweg 1
63741 Aschaffenburg
Telefon 0 60 21-86 42-0,
Fax 0 60 21-86 42-12
E-Mail: aschaffenburg@igmetall.de
www.igmetall-aschaffenburg.de
Redaktion: Herbert Reitz (verantwortlich), Maria Rohrmeier



Phantasievolle Aktion gegen die Rente mit 67: Am Ortseingang von Dillingen hat die IG Metall Nebenstelle Dillingen/Lauingen zwei »riesige Stroh puppen« aufgebaut: Nein zur Verlängerung der Lebensarbeitszeit

Metall und Elektro: Tarifrunde 2007

Einkommen müssen mithalten

Auch im Jahr 2007 steht in der Metall- und Elektroindustrie eine Tarifrunde ins Haus. metall sprach mit Jürgen Kerner, Erster Bevollmächtigter über Vorbereitungen, Aktionen und Erwartungen.

metall: Wie laufen die Vorbereitungen?

Jürgen Kerner: Sozusagen auf Hochtouren. Der Terminplan steht und ist mit den Leitern der Vertrauenskörper besprochen. Die Warnstreiks sind durchgeplant. In den nächsten Wochen geht es um die Feinabstimmung. **metall:** Warum ist diese Vorarbeit so wichtig?

Jürgen Kerner: Wir lassen uns von

den Reden der Arbeitgeber nicht blenden. Im Übrigen sagen viele jetzt schon wieder, der Abschluss muss unter dem vom letzten Jahr liegen. Das wäre unter drei Prozent.

metall: Also, eine Tarifrunde wie gehabt?

Jürgen Kerner: Wir erwarten das. Und jede andere Einschätzung wäre fahrlässig, auch unseren Mitgliedern gegenüber. Deshalb: Je besser wir vorbereitet sind, umso größer ist auch der Erfolg. **metall:** Aber Vorbereitung ist nicht alles.

Jürgen Kerner: Das stimmt. Unsere Mitglieder und Funktionäre

müssen auch von der Forderung überzeugt sein. Die Motivation in den Betrieben ist gewaltig. Aber schließlich kommen die 6,5 Prozent ja auch aus dem Betrieb.

metall: Die Belegschaften sind also bereit?

Jürgen Kerner: Sehr bereit. Die Arbeitgeber sagten den Beschäftigten in den letzten Jahren immer, sie sollten zurückstecken, bis es den Unternehmen wieder gut geht. Der Fall ist jetzt eingetreten.

metall: Ein Plus ist jetzt also Muss.

Jürgen Kerner: Absolut. Aufträge und Gewinne sind da. Preise, Steuern und Abgaben steigen. Da müssen die Einkommen mithalten. ◀

Gegen Rente mit 67 und für flexible Ausstiege

Protestaktionen in 25 Betrieben

Am 9. März hat der Bundestag die Rente mit 67 beschlossen. Die IG Metall wird ihre Proteste fortsetzen.

In 25 Betrieben im Bereich der IG Metall Augsburg gab es Ende Januar Protestaktionen gegen die

Rente mit 67. Bei ArvinMeritor, Bosch Siemens Hausgeräte, Bühler, MAN Diesel, MAN Roland und Renk gab es Arbeitniederlegungen und Kundgebungen vor dem Werkstor. »Tausende von Beschäftigten haben pro-

testiert. Die große Zustimmung bundesweit zeigt, dass eine deutliche Mehrheit in der Gesellschaft hinter uns steht«, bekräftigt Jürgen Kerner, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Augsburg. ◀

Wir helfen Era meistern

IG Metall Augsburg berät die Betriebsräte

Der neue Entgelttarifvertrag (Era) wird zur Zeit in vielen Betrieben umgesetzt. Die IG Metall schult und unterstützt die Betriebsräte.

»Seit Beginn dieses Jahres ist es in vielen Betrieben Ernst geworden«, sagt Michael Pfeiffer, Tarifsekretär bei der IG Metall Augsburg. Insgesamt muss in rund 50 Betrieben in den nächsten Jahren von Lohn und Gehalt auf ein neues Entgeltsystem umgestellt werden. Michael Pfeiffer: »2007 sind es um die 20 Betriebe.« Mit einem Stichtag gilt dann ein neues Tarifsystem für das Entgelt.

Die IG Metall Augsburg hat deshalb ihre betriebliche Era-Betreuungsstruktur neu organi-

siert. In der Era-Arbeitsgruppe 1 sind die Betriebe zusammengefasst, die dieses Jahr die Umstellung vornehmen. Eine weitere Arbeitsgruppe versammelt alle Betriebe mit einem späteren Einführungszeitpunkt. Michael Pfeiffer: »Diese Struktur bewährt sich bereits. Weil die Betriebsräte jetzt auch unterschiedliche Beratungsanforderungen haben. Und weil die eine Arbeitsgruppe von den Erfahrungen der anderen lernen kann. Außerdem verhindert der regelmäßige Informationsaustausch, dass die Betriebsräte durch die Arbeitgeber gegeneinander ausgespielt werden.«

Im Mittelpunkt der Beratun-

gen für die Ersteinführer steht eine sogenannte Einführungsvereinbarung. Laut Michael Pfeiffer ist diese freiwillige Betriebsvereinbarung mit dem Arbeitgeber deswegen auch wichtig, weil sie das Vorgehen im Betrieb verbindlich regelt. »So entsteht Sicherheit, für die Betriebsräte, aber auch für die Beschäftigten. Denn dass es Fragen und Diskussion im Betrieb gibt, steht außer Zweifel.«

Bei Bedarf steht Michael Pfeiffer für die Betriebe auch vor Ort zur Verfügung. Er berät dann in Betriebsratssitzungen und schult die zuständigen Betriebsräte für Entgeltfragen direkt am Arbeitsplatz. ◀

1. Mai

Beginn der Tarifrunde 2007

Der 1. Mai wird dieses Jahr auch durch die Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie geprägt. Zwei Tage vorher endet die sogenannte Friedenspflicht, und unmittelbar nach dem Feiertag können die ersten Warnstreiks starten. Alle rechnen damit.

Dass es bereits zu diesem Zeitpunkt ein akzeptables Ergebnis gibt, kann sich niemand so richtig vorstellen. Das ist die Meinung der Vertrauensleute und Betriebsräte im Bereich der IG Metall Augsburg. »Es werden auf den Maikundgebungen in Augsburg, Dillingen, Donauwörth, Nördlingen und Wemding die Metaller und Metallerinnen das Bild beherrschen.« Deshalb erhält der 1. Mai dieses Jahr eine zusätzliche Bedeutung. ◀

Seminare für Mitglieder

Neues Programm 2007 für die Bildung

Das Bildungsprogramm für Vertrauensleute und Mitglieder liegt vor. Betriebliche und gemeinpolitische Themen werden gleichermaßen angeboten. Unter dem Titel: »Wissen-Können-Handeln« reicht das Angebot vom Bereich Medien bis zum Bereich Demographie in der Arbeitswelt. Die Seminare sind entweder ganztägig Samstags oder unter der Woche, jeweils von 17 Uhr bis 20 Uhr in der Geschäftsstelle. Die Teilnahme ist kostenlos.

Das Programm selbst ist bei der IG Metall Augsburg, Frau Jeschek, Telefon: 08 21-7 20 89-13 erhältlich. Ein Anruf genügt. ◀

Impressum

IG Metall Augsburg
Am Katzenstadel 34
86152 Augsburg
Telefon 08 21-7 20 89-0
Fax 08 21-7 20 89-50
E-Mail: augsburg@igmetall.de

Redaktion: Jürgen Kerner
(verantwortlich), Jochen Eger

Alters- und altersgerechte Arbeitsgestaltung

»Hilfe, wir werden älter«



In den Betrieben ein Thema: Alters- und altersgerechtes Arbeiten

Die Beschäftigten in den Unternehmen befinden sich in einem tiefgreifenden Altersstrukturwandel. Zukünftig wird es mehr ältere Arbeitnehmer/innen geben, die länger im Berufsleben bleiben.

Die Arbeits- und Leistungsbedingungen in den Betrieben orientieren sich allerdings immer noch an den 20- bis 30-jährigen. In Zukunft geht es verstärkt darum, Arbeit sowohl alterns- als

auch altersgerecht zu gestalten. Die Fachkonferenz »Altersgerechte Arbeitsgestaltung« am 26. März, war der Auftakt der Kampagne der IG Metall Ingolstadt zum Thema.

Aktiv ans Thema

Nehmen Unternehmen und Betriebsräte ihre älter werdende Belegschaft rechtzeitig in den Blick, so ergeben sich daraus Chancen,



mögliche Problemlagen aufzuspüren und den Wandel aktiv zu gestalten und zu begleiten.

Netzwerk hilft

»Eine betriebliche Analyse der Altersstruktur gibt den Betriebsräten einen Überblick über die aktuelle Altersverteilung sowie über die weitere, zu erwartende Entwicklung der Personalstruktur. Hieraus können wir Maßnahmen und Forderungen für die künftige Personalentwicklung und -planung ableiten«, erklärt Bernhard Stiedl, Zweiter Bevollmächtigter. »Zugleich stellen sich Fragen nach dem Erhalt der Arbeitsfähigkeit, dem Abbau von Arbeitsbelastungen und Weiterbildungsmöglichkeiten. Wir bieten unseren Betriebsräten Bildungsmaßnahmen an und die Gründung eines Netzwerks »alters- und altersgerechte Arbeitsgestaltung« wird unsere Kampagne komplettieren«, ergänzt Stiedl. ◀

Weitergehen

Zwei Schritte vor – Keinen zurück

Unter dem Motto: »Weitergehen! Zwei Schritte vor. Keinen zurück.«, lud die Vorsitzende der DGB-Frauen, Petra Klein, anlässlich des Internationalen Frauentags ins Stadttheater Ingolstadt ein.

Bei einem fröhlichen Fest, mit bunt gemischtem Programm, vergnügten sich viele Frauen aller Altersgruppen mit ihren Partnern und Kindern.



Petra Klein, Vorsitzende des DGB Frauenkreises

Die Frauentrommelgruppe Drumana stimmte den Tag an. Eine Podiumsrunde diskutierte zu dem Thema: Aids – aktuell wie nie.

19 Gruppen und Verbände informierten an Ständen über spezielle Themenbereiche der Frauen- und Familienpolitik.

Die »improSchow Chamäleon« und die Gruppe »Ah! Capella CmpH« aus Schrobenhausen übernahmen den humorvollen sowie musikalischen Teil. Für das leibliche Wohl sorgte der Bäuerinnenbackservice. ◀

Girls'Day

Mädchen-Zukunftstag mit Erfolg

Am 26. April 2007 gibt es wieder den Girls'Day – den Mädchen-Zukunftstag.

Der Girls'Day wird genutzt, um bei jungen Frauen das Interesse für frauenuntypische Berufe zu wecken. Die Schülerinnen erleben am Girls'Day die Arbeitswelt in Betrieben der Verwaltungsstelle Ingolstadt oder lernen weibliche Vorbilder an ihren Arbeitsplätzen kennen.

Das Programm zeigt nachhaltigen Erfolg. Mehr als jedes fünfte Unternehmen in der Region Ingolstadt erhält mittlerweile Bewerbungen von jungen Frauen aufgrund des Girls'Day. Viele Betriebsräte und Jugend- und Auszubildendenvertreter nutzen den Girls'Day für den Erstkontakt mit den möglicherweise zukünftigen Auszubildenden. ◀

Fleißig beim Lernen, chick auf dem Parkett

»Tanze mit mir ...«

Der Nachwuchs der Verwaltungsstelle Ingolstadt tanzte am Schwarzweiß Ball der SPD.

Nicht nur bei der Arbeit machen die Mädels von der IG Metall in Ingolstadt eine gute Figur. Gescheit sind sie obendrein. Die Abschlussprüfung zur Kauffrau für Bürokommunikation haben Ju-

lia Sämeier (links) und Kerstin Eichhammer (rechts) mit 88 von 100 Punkten mit Bravour bestanden.

Eine große Herausforderung für unsere »neue Azubine« Claudia Schramm (zweite von links), ihr steht die erste große Prüfung noch bevor. ◀



Die fleißigen »Azubi-Bi(e)nen« der IG Metall-Verwaltungsstelle



Trommeln zum Auftakt

Impressum

IG Metall Ingolstadt
Paradeplatz 9
85049 Ingolstadt
Telefon: 0841 – 9 34 09-0
Fax: 0841 – 9 34 09 99

Redaktion: Ursula Neumann
Verantwortlich: Johann Horn

IG Metall Frauen aus Landshut verteilen in den Landshuter Betrieben Taschenspiegel

Frauentag: Die IG Metall hat ein Gesicht

Weitergehen – Zwei Schritte vor – keinen zurück. So lautete das Motto des diesjährigen Frauentages.

Traurig genug, dass auch beinahe nach hundert Jahren Tradition des 8. März eine sehr gemischte Bilanz der Chancengleichheit in der Europäischen Union zu ziehen ist. Wir stellen nämlich fest, dass Gleichstellungspolitik eher wieder auf dem Rückzug ist. Von der Bundesregierung wird Familienpolitik favorisiert. Und ein deutliches Indiz für die fortwährende Ungleichbehandlung von Frauen stellt die Tatsache dar,

dass Frauen in Deutschland im Schnitt immer noch 23 Prozent weniger verdienen als Männer. Damit stehen wir im europäischen Vergleich an drittletzter Stelle. Reformen wären längst überfällig. Aber nicht so wie sie von der Bundesregierung gegen den Widerstand von den DGB Gewerkschaften durchgesetzt werden. Frauen mischen mit.

Wir setzen uns für die Gleichstellung von Frauen und Männern ein und wehren uns massiv gegen sozialpolitische Verschlechterungen, wie zum Bei-



spiel die Rente mit 67. Frauen bringen sich bei politischen Themen ein. Den Internationalen Frauentag nutzten die Frauen im DGB Landshut um ihre Ansprüche und Ideen kund zu tun und in Szene zu setzen. Mit dem Theaterstück »Auf Grün gehts los« – brachten sie Realitäten und Visionen mit selbst geschriebenem Drehbuch und in Eigenregie auf die Bühne. Kritisch wurde das Elterngeld betrachtet, Arbeitslosigkeit, ALG II-Regelungen und damit einhergehende Kinder-

durch jede einzelne Frau, die in diesen Spiegel schaut, erst zu einer großen Organisation wird. Mitmachen lohnt sich, und Verbesserungen für Frauen können Frauen am besten selbst durchsetzen. ◀

Rottenburg:
10:30 Uhr
Huberbräu

Mainburg:
10:00 Uhr
Stadthalle

Freising:
10:00 Uhr
Grüner Hof

Moosburg:
9:30 Uhr
Kolpingsaal

Landau:
10:00 Uhr
Axthammer

Landshut:
10:00 Uhr
Dult großes Festzelt

Eggenfelden:
10:00 Uhr
Rathausplatz

Komm zum 1. Mai 2007

Dingolfing:
Beginn: 10:00 Uhr im
Marienplatz

Es spricht: Berthold Huber
Zweiter Vorsitzender der IG Metall



Taschenspiegel, die der IG Metall ein Gesicht geben, wurden von den IG Metall-Frauen in den Betrieben verteilt

armut ließen Beklemmungen bei den Zuschauern aufkommen. Mindestlohn und verbrecherische Arbeitsbedingungen im Einzelhandel waren weitere Themen. Mit Kampfgeist, Mut und Ideen zur Umsetzung spielten die Gewerkschaftsfrauen ihre Vorstellungen einer besseren Zukunft.

In den Betrieben wurden an die weiblichen Mitglieder zum Internationalen Frauentag Taschenspiegel mit dem Aufdruck »Die IG Metall hat ein Gesicht« verteilt. Damit wurde verdeutlicht, dass die IG Metall kein anonymes Gebilde ist, sondern

Tarifrunde 2007

Aktuelle Termine

- **31. März 2007**
Ende des bisherigen Tarifvertrags über Lohn, Gehalt und Ausbildungsvergütungen
- **24. April 2007**
Delegiertenversammlung IG Metall Landshut
- **28. April 2006 (24 Uhr)**
Ende der Friedenspflicht
- **Ab 30. April 2007**
Mögliche erste Warnstreiks
- **1. Mai 2007**
Maifeiern zum Tag der Arbeit in DGF und LA

Maizeichen



Ein Euro für die Solidarität

Impressum

IG Metall Landshut
Am Banngraben 16
84030 Landshut
Telefon 0871-14340-0

Redaktion: Robert Grashei (verantwortlich), Rudi Gallenberger

Unsere IG Metall-Jugend ist immer aktiv dabei

Die IG Metall-Jugend Regensburg gibt Gas

Im Januar hat sich der Ortsjugendausschuß (OJA) auf einer Jugenddelegiertenkonferenz neu zusammengesetzt und das bestehende Leitungsgremium bestätigt. Folgende Themen hat sich der OJA für die nächsten Monate vorgenommen:

- Rente mit 67, Beteiligung und Planung von Aktionen.
- Osteraktion, faule Eier für den Ausbildungspakt.
- Erster Mai, Einläuten der Tarifrunde 2007.
- Tarifrunde, Beteiligung und Planen von Aktionen.

Der erste Punkt der Agenda wurde eindrucksvoll in die Tat umgesetzt. Am dritten März gab es in Regensburg eine Demo gegen die Rente mit 67, dazu hatte sich der OJA einiges einfallen las-

sen. Sie stellten in Sequenzen Jugendforderungen dar. Und am neunten März war zu diesem Thema Berlin angesagt, die IG Metall Jugend rief auf und wir waren natürlich mit von der Partie. Insgesamt beteiligten sich knapp 3000 Jugendliche aus Deutschland an der Demo. Die nächsten Themen werden schon angegangen, auf der Klausur in Schliersee, im Anschluss an Berlin, wurden diese besprochen und grob ausgearbeitet. Das Finetuning erfolgt auf den nächsten Sitzungen. Wer Interesse hat und mal mitarbeiten möchte, ist herzlich eingeladen.

Auf der IG Metall-Homepage unter Jugend findet ihr unsere Sitzungstermine sowie aktuelle Infos eingestellt. ◀



Der Ortsjugendausschuss mit dem Ersten Bevollmächtigten Günter Heinz (links) und der Jugendsekretärin Elisabeth Mongs (rechts)



Akteure des Ortsjugendausschusses bei der Demo am dritten März

Gegen Rente mit 67 und für flexible und akzeptable Ausstiege

Fast 1500 Demonstranten bei Kundgebung und Protestmarsch



Der Demonstrationzug von Stadthof zum Neupfarrplatz

Mit Fahnen, bissigen Transparenten und Trillerpfeifen demonstrierten am dritten März knapp 1500 Menschen in Regensburg gegen die Rente mit 67.

»Momentan erleben wir eine Große Koalition gegen die kleinen Leute«, kritisierte der Hauptredner, Bertin Eichler, Hauptkassierer der IG Metall, die Bundespolitik. Der Protestmarsch, zu dem der DGB und die

IG Metall aufgerufen hatten und an dem sich auch die Gewerkschaft Verdi und weitere Verbände beteiligten, führte die Demonstranten von Stadthof zum Neupfarrplatz. Dort erteilte Bertin Eichler unter dem Beifall und Pfeifkonzert der Teilnehmer dem geplanten Gesetz zur Anhebung des Rentenalters auf 67 Jahre eine klare Absage. »Die Menschen werden künftig in Billiglä-



Kundgebung auf dem Neupfarrplatz

den und Discountern wühlen, weil ihnen die Rente nicht mehr reicht«. Deshalb müsse die Regelaltersgrenze bei 65 bestehen bleiben, betonte Eichler in seinen Ausführungen.

Trotz vieler Proteste und Demonstrationen hat der Bundestag das Renten Gesetz am 9. März beschlossen: Rente mit 67, Dämpfung der künftigen Rentenanpassungen. Ab 2012 wird

das Rentenalter schrittweise angehoben. Wir lassen aber nicht locker und werden einen langen Atem brauchen. ◀

Impressum

IG Metall Regensburg, Richard-Wagner-Straße 2, 93055 Regensburg, Telefon 09 41-6 03 96-0, Fax 09 41-6 03 96-19

Redaktion: Günter Heinz (verantwortlich), Werner Hasenbank

Proteste gegen die Rente mit 67 gehen weiter

10 000 Unterschriften gesammelt

Die Proteste gegen die Verschiebung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre gehen weiter.

Aufgrund einer Initiative des Vertrauenskörper-Leiters bei SKF, des Kollegen Bernd Keil, haben wir zusammen mit dem DGB eine Unterschriftensammlung organisiert. In wenigen Tagen konnten rund 10 000 Kolleginnen und Kollegen erreicht werden, die unsere Haltung gegen die Rente mit 67 unterstützen. Die Unterzeichner/innen forderten mit ihren Unterschriften die MdB's der Region Main-Rhön, namentlich Michael Glos, Dorothea Bär, Eduard Lintner (beide CSU), Susanne Kastner, Frank Hofmann (beide SPD), Hans-Josef Fell (Grüne) und Klaus Ernst (DIE LINKE), auf dem Gesetzesentwurf des Ar-

beitsministers Franz Müntefering (SPD) ihre Zustimmung zu verweigern. Außer Klaus Ernst haben das aber trotzdem alle anderen getan.

»Ob in Krankenhäusern, Metallbetrieben, Verwaltungen oder auf Baustellen, überall erübrigte sich die Diskussion. Die Rente mit 67 wird von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer rundweg abgelehnt«, sagt Frank Firsching, der die Unterschriftensammlung als Regionsvorsitzender für den DGB koordinierte. Die Gründe dafür sind klar. Die meisten von uns können sich einerseits nicht vorstellen, ihren Job bis zum 67. Lebensjahr auszuüben und wissen andererseits um die Rentenkürzungsabsicht der Bundesregierung nach dem Motto: »Wer schon nicht bis

zum 67. Lebensjahr schafft, der soll sich wenigstens mit dem Existenzminimum zufrieden geben.«

Das zwischenzeitlich vorliegende Abstimmungsverhalten der Abgeordneten aus der Region zeigt aber leider überdeutlich, wie die Volksvertreter – mit der Ausnahme von Klaus Ernst – anscheinend über ihre Wählerinnen und Wähler denken.

Aufgeben werden wir deshalb aber noch lange nicht. Wir werden keine Ruhe geben. Bis zur Umsetzung sind noch fünf Jahre Zeit. Zeit, um Ausstiegsmodelle vor dem 65. Lebensjahr durchzusetzen. Bis dahin werden wir nicht Ruhe geben und öffentlich machen, wer den Wählern diese Suppe eingebrockt hat. ◀

Seniorenarbeit hat einen hohen Stellenwert

Nach der Arbeitsphase in den »Unruhestand«

Seniorenarbeit hat in der Verwaltungsstelle schon viele Jahre einen hohen Stellenwert.

Die Mannschaft um den Vorsitzenden des Seniorenarbeitskreises Ludwig Neumeier plant und organisiert eine Vielzahl unterschiedlicher Veranstaltungen. Das Spektrum reicht von regelmäßigen Kegelnachmittagen über Betriebsbesichtigungen bis hin zu Computerkursen für Senioren.

Das diesjährige Preiskegeln hatte eine Rekordbeteiligung und mit dem Kollegen Otto Süss einen stolzen und verdienten Sieger (Foto).

Kegeltreff ist übrigens jeden zweiten Mittwoch in der Gaststätte »Bad Kissingen«, Niederwerner Straße 14 in Schweinfurt.

Alle Veranstaltungen können im Veranstaltungsprogramm nachgelesen werden (Verwaltungsstelle). Außerdem werden

diese auch immer in den »Veranstaltungshinweisen« der Tagespresse unter der Rubrik »Termine der Senioren« veröffentlicht.

Manche Veranstaltungen sind von der Teilnehmeranzahl be-

grenzt. Dann gilt in der Regel: Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.

In der Verwaltungsstelle der IG Metall ist die Kollegin Carla Schlembach Ansprechpartnerin. Telefon 097 21-20 96 18. ◀



Von links: Der Vorsitzende des Seniorenarbeitskreises, Ludwig Neumeier, der Sieger des Preiskegelns Otto Süss und der Zweite Bevollmächtigte Peter Kippes

Mitglied des Monats

Ich habe schon während meiner Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation und der anschließenden dreijährigen Berufspraxis die Wirkung und Notwendigkeit politischen Handelns erkannt. Nur wenn sich Menschen um ihre Belange auch selbst bemühen und sich dafür einsetzen, können Strukturen angepasst und weiter entwickelt werden. Schließlich ist nichts für immer und unveränderbar. In meinem neuen Arbeitsumfeld bei der Schaeffler KG in Schweinfurt



Daniela Junghans, beschäftigt bei Schaeffler Schweinfurt

trifft das genauso zu. Ein wesentlicher Unterschied zu meinem früheren Arbeitsplatz ist allerdings die Größe des Unternehmens. Hier ist es natürlich nicht selbstverständlich – und praktisch auch kaum möglich –, dass sich jede und jeder persönlich um die eigenen Belange kümmert. Deshalb gibt es einen nach meiner Einschätzung zuverlässigen und engagierten Betriebsrat. Und es gibt hier auch durch den Tarifvertrag geregelte Arbeitsbedingungen – von der IG Metall ausgehandelt. Und jetzt mit mir als Mitglied.

Impressum

IG Metall Schweinfurt
Manggasse 7-9
97421 Schweinfurt
Telefon: 097 21-20 96-0
Fax: 097 21-20 96-14
E-Mail: schweinfurt@igmetall.de

Redaktion: Klaus Ernst
(verantwortlich)

Delegiertenversammlung wählt, beschließt und feiert

Generationswechsel im Tarifikampf

73 Delegierte waren berufen, um die Weichen in der IG Metall Verwaltungsstelle Passau auf personelle Verjüngung, weitere Aktionen gegen Sozialabbau, hohe Tarifforderungen und neue Erfolge bei der Mitgliederwerbung zu stellen.

Im Geschäfts- und Kassenbericht hob Bernhard Roos die Hoffnung hervor, dass auch 2007 der Mitgliederzuwachs mit der »Aktion 1000 Plus« anhalten wird: »Wenn wir in unserem Kampf gegen Sozialabbau – ob bei Rente oder Berufsbildung – ungebrems fortfahren, werden wir dafür auch belohnt.«

Im Ortsvorstand gab es einen Generationswechsel von Maria Eckinger, Electrovac und Wolfgang Nirschl, ZP zu Roland Osterkorn, Vogt und Anja Seltenhofer, ZP. Maria wurde zum Dank mit standing ovations gefeiert und verabschiedet. Maria war seit 1975 Betriebsrätin von Electrovac, seit 1990 Vorsitzende, seit 1987 Delegierte, seit 1993 Ortsvorstand und Revisorin und seit 2002 Mitglied der Großen Tarifkommission. »Maria, Du warst und bist eine Frau des Ausgleichs und des Augenmaßes mit Durchsetzungskraft«, formulierte der Erste Bevollmächtigte.

Wolfgang war seit 2000 Delegierter, seit 2003 Ortsjugendausschussvorsitzender und seit



Die Delegierten bedankten sich bei Wolfgang Nirschl und vor allem Maria Eckinger für ihren Einsatz (von links) Maria Eckinger, Heinz Hausner, Wolfgang Nirschl, Hans Berger, Anja Seltenhofer und Bernhard Roos (nicht im Bild: Roland Osterkorn)

2004 Mitglied des Ortsvorstandes.

Die Delegierten zum Gewerkschaftstag wurden mit Heinz Hausner, Anton Rehberger, ZP und Rosina Steininger, Knaus gekürt. Als Satzungsantrag zum Gewerkschaftstag wurde eine Initiative zur Verbesserung der Freizeitunfallregelung gestartet.

Bezirkssekretär Hans Berger hielt das Referat zur Tarifrunde 2007. »Wir brauchen endlich wieder Reallohnzuwächse, und die Unternehmen können es sich locker leisten,« rief er unter to-

bendem Applaus und bestätigte so die hohen Erwartungen der Funktionäre. Aber: »Trotz hervorragender Konjunktur wird das kein Spaziergang, wir müssen die Arbeitgeber mit knackigen Warnstreiks überzeugen«, schloss er.

Mit dem Appell zu noch größeren Anstrengungen wurde das Arbeitsprogramm 2007 informell verabschiedet, das die ganze Bandbreite an gewerkschaftlichen Aktivitäten abdeckt und Lotse für alle Vertrauensleute sein soll. ◀

1500 gegen Rente mit 67

3. Niederbayerischer Gewerkschaftstag

DGB-Landesbezirksvorsitzender Fritz Schösser hatte ein Heimspiel. Seine zündende Rede riss die Menschen in der vollbesetzten Fraunhoferhalle in Straubing zu Begeisterungstürmen hin.

Gerade seine Notenvergabe an die Parlamentarier kam super an. Bonus für Jella Teuchner, SPD, für ihr »Nein« zur Gesundheitsreform und zur Rente mit 67, ent-

sprechender Malus für Florian Pronold, SPD, und die komplette CSU-Riege für deren Zustimmung. Klar ist: »Wir hören nicht auf, wir lassen nicht locker, bis die »Reformen« geschliffen sind«, betonte Schösser.

Die DGB-Jugend brachte in einer phantasiereichen Aktion den Saal zum Kochen. Rentenklau, Gesundheitsflop und vor allem

der gescheiterte Ausbildungspakt waren die Reißer.

Vor der Veranstaltung führte ein Demonstrationzug des DGB Straubing verstärkt mit Kollegen aus Regen und Deggendorf (gut 300 Teilnehmer) vom Stadtplatz zur Halle. Ziel für 2008 ist, dass alle Busse die Gewerkschafter am Rathaus aussteigen lassen, um eine machtvolle Demo zu bilden. ◀

Nachruf

Georg Kreuzer ist tot

Die IG Metall Passau trauert um Schorsch Kreuzer, einen Mann der ersten Stunde unserer Verwaltungsstelle. Schon vor unserer Verselbständigung von Regensburg in 1955 hatte er die Position als Vertrauensmann



und Betriebskassierer in der Fahrradfabrik inne. Später rückte er in den Betriebsrat auf, wurde freigestellt und Mitglied in der Ortsverwaltung unter Harry Samhaber. Kollege Bernhard Roos würdigte ihn bei der Trauerfeier mit den Worten: »Georg Kreuzer war ein vorbildlicher Gewerkschafter mit aufrechtem Gang und klaren Überzeugungen, der Gutes tat, ohne nach Applaus zu heischen.« ◀

Termine

- **4. April:** Stammtisch ZP-Senioren, Passau
- **12. April:** Stammtisch Senioren Nebenstelle Regen
- **25. April:** Firmenbesuch ZP-Senioren Hatz, Ruhstorf
- **1. Mai:** Maifeiern in Passau, Deggendorf, Straubing, Regen... Wir üben schon mal für die Warnstreiks.
- **4. Mai:** Start des Equal-Filmfestivals Passau
- **7. Mai:** Equal-Filmfestivals: Tag der Jugend und Ausbildung, Passau
- **14. Mai:** Vertrauensleute-Ausschuss, Jacking
- **22. Mai:** Tarifikundgebung in Passau – Europaplatz

Impressum

IG Metall Passau
Grünaustraße 31
94032 Passau
Telefon 08 51-5 60 99-0
Fax 08 51-5 60 99-30

Redaktion: Bernhard Roos
(verantwortlich)